

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 74 (1996)
Heft: 4

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Simone de Beauvoir (1908 – 1986)



Die Schriftstellerin und Philosophin Simone de Beauvoir um 1975

Vor zehn Jahren, am 14. April 1986, starb eine der bedeutendsten Frauen unseres Jahrhunderts. Die französische Schriftstellerin und Philosophin Simone de Beauvoir schrieb unter anderem auch über das Alter, und zwar eines der umfassendsten Bücher, das je zu diesem Thema verfasst worden ist. Das 500 Seiten starke Werk hat bis heute nichts von seiner Gültigkeit und Faszination eingebüßt.

Simone de Beauvoirs Buch über das Alter ragt durch die Fülle des ausgebreteten Materials und auch durch die Vielfalt von neuen Einsichten unter allen wissenschaftlichen und philosophischen Abhandlungen des Themas heraus. Die französische Originalausgabe erschien 1970 unter dem Titel «La vieillesse», die deutsche Übersetzung kam 1972 heraus.

Simone de Beauvoirs Leben

Geboren wurde Simone de Beauvoir am 9. Januar 1908 in Paris. Die grossbürgerlichen Verhältnisse, in denen sie aufwuchs, ermöglichen ihr eine optimale geistige und kulturelle Bildung. Schon früh konnte sie sich nicht mit dem üblichen, von Ehe und Mutterchaft geprägten Frauenbild identifizieren. Nach dem Mathematik- und Philosophiestudium an der Sorbonne arbeitete sie von 1931 bis 1943 als Philosophielehrerin. Danach widmete sie sich ganz ihrer schriftstellerischen Tätigkeit. Neben bedeutenden autobiographischen Bänden und Romanen schrieb sie das Buch «Das andere Geschlecht», welches der Frauenbewegung wichtige philosophische Erkenntnisse lieferte über die Zusammenhänge, welche die Unterdrückung der Frau betreffen.

Während des Studiums lernte sie Jean-Paul Sartre kennen, mit dem sie bis zu seinem Tode im Jahre 1980 zusammenblieb. Zu Beginn ihrer Beziehung schlossen sie einen Zweijahrespakt, den sie immer wieder erneuern und der die Dauerhaftigkeit ihres Zusammenseins

Vergleich mit anderen Lösungen

Im ersten Teil des Buches wird gezeigt, was die Biologie, die Ethnologie, die Geschichte und die Soziologie über das Alter zu sagen haben. Um das Los der alten Leute in der heutigen Gesellschaft aufzuzeigen, wird ihre Stellung in sogenannten primitiven Gemeinschaften erläutert. Für Simone de Beauvoir wird die gegenwärtige Situation erst im Vergleich mit Lösungen von Gemeinschaften anderer Orte und anderer Zeiten begreifbar. Dieser Vergleich ermöglicht es auch festzustellen, was an der Situation des alten Menschen unvermeidlich ist und in welchem Mass, zu welchem Preis man seine Schwierigkeiten beheben könnte.

Im zweiten Teil des Buches wird beschrieben, auf welche Art und Weise sich der alte Mensch selbst sieht. Da

sichern sowie die Bewahrung ihrer Liebe regeln sollte. Ein weiterer Garant für die dauerhafte freiheitliche Beziehung war für Simone de Beauvoir die Ablehnung jeder Art von Häuslichkeit. Die beiden hatten bis ins hohe Alter keine gemeinsame Wohnung und auch keine Kinder. Dennoch lebte die Schriftstellerin eine für Frauen typische Hingabe.



Simone de Beauvoir mit ihrem Lebenspartner Jean-Paul Sartre

Sie bezeichnete Sartre immer wieder als genialen Ideenspender und schürte so sogar Zweifel an der Eigenständigkeit ihres Werkes. Tatsächlich hatte der ständige, fast symbiotische geistige Austausch des Paares zur Folge, dass sie sich in ihrem Denken und Schreiben gegenseitig stark beeinflussten.

geht es insbesondere um das Verhältnis des Betagten zu seinem Körper, zu seinem Geschlecht und zu seiner Vergangenheit. In einem aufregenden Gang durch die Geschichte der Völker und ihrer Literatur begegnen wir grossen Persönlichkeiten in den Jahren ihres Kampfes gegen physische Gebrechen und psychischen Verfall: Platon, Michelangelo, Kant, Casanova, Goethe, Goya, Verdi, Tolstoi, Gide, Freud, Einstein, Churchill und anderen.

Ein menschenwürdiges Alter für alle

Simone de Beauvoir zeigt auf, dass das Leben seinen Wert behält, solange man durch Liebe, Freundschaft, Empörung oder Mitgefühl am Leben der anderen teilnimmt. Im Gegensatz zu den Empfehlungen der Moralisten müssen wir uns also wünschen, auch im hohen Alter noch starke Leidenschaften zu haben, damit wir uns nicht nur mit uns selbst beschäftigen. Die Schriftstellerin sieht die Lösung im hingebungsvollen Tätigsein für einzelne, für Gruppen oder für eine Sache – in sozialer, politischer, geistiger oder schöpferischer Arbeit. Allerdings erkennt Simone de Beauvoir, dass diese Möglichkeiten, dem Leben auch im Alter Sinn und Inhalt zu geben, den gesellschaftlich Benachteiligten weitgehend verwehrt sind. Und genau deshalb ist ihr Buch auch eine leidenschaftliche Anklage gegen die moderne Gesellschaft und ihre Einstellung zu alten Menschen. Das Schicksal, das sie ihren nicht mehr arbeitsfähigen Mitgliedern bereitet, enthüllt für Simone de Beauvoir den wahren Charakter einer Gesellschaft. Das Buch endet mit der unüberhörbaren Aufforderung, an die Stelle der Phrasen von der angeblichen Würde des Alters endlich Taten zu setzen, die allen Menschen – und nicht nur einigen Privilegierten – ein menschenwürdiges Alter ermöglichen.

Eva Nydegger

«Das Alter» von Simone de Beauvoir ist als Taschenbuch zum Preis von Fr. 16.90 erhältlich im Rowohlt-Verlag und kann mit dem Coupon auf Seite 29 bestellt werden.

EURAG – Bund der älteren Generationen Europas

Altern als Chance und Herausforderung

Die europäische Arbeitsgemeinschaft der älteren Generation Eurag führt ihren 15. Kongress vom 12. bis 16. Juni 1996 in Berlin durch; er steht unter dem Thema «Der Platz älterer Menschen in der Gesellschaft – Altern als Chance und Herausforderung». Neben verschiedenen Plenarveranstaltungen werden Teilnehmer aus über 25 europäischen Ländern in 19 Arbeitsgruppen über vielfältige Möglichkeiten der Betätigung im Alter diskutieren und

auch neue Wege zu einem Engagement im gesellschaftlichen Raum aufzeigen. Die Kongresssprachen sind Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch; darüber hinaus werden einzelne Arbeitsgruppen in polnischer, spanischer, holländischer und dänischer Sprache geführt. Der Tagungsbeitrag beträgt DM 200.–

mitg.

Ausführliche Informationen erteilt das Eurag-Kongress-Büro Berlin: Paritätische Akademie, Simon-Dach-Strasse 2, D-10356 Berlin. Dort werden auch Kongressanmeldungen und Quartierwünsche entgegengenommen.

Wieder dazu gehÖREN

- zum Freundeskreis
- zur Familie
- zur Arbeitswelt
- zur Gesellschaft
- zum Leben



gratis **Hörtest**
umfassende **Hörgeräte-Auswahl**
individuelle **Hörgeräte-Anpassung**
persönliche **professionelle Betreuung**

HÖRMITTELZENTRALEN
der Schwerhörigenvereine
41 Fachgeschäfte in der Schweiz

INFO-BON

Ja, ich wünsche mir die Dokumentation über alles Wissenswerte rund ums «Besser Hören».

Ja, senden Sie mir bitte den **Video-Film** «der Weg zum Hörgerät» **gratis** für einige Tage zum Ansehen.

Vorname

Name

Adresse

PLZ / Ort

Telefon

Bitte Bon ausschneiden und einsenden an:

Informationsstelle der Hörmittelzentralen
Postfach 132, 4020 Basel (Tel. 061/311 30 90, Fax 061/311 30 43)

Zeitung